

Aronstabgewächse

Kletter-Araceen

im Terrarium



Zu den Aronstabgewächsen gehören einige der beliebtesten Zimmer- und Terrarienpflanzen. In Teil 1 dieser Artikelreihe in REPTILIA Nr. 113 hat unser Autor Beat Akeret einen Überblick über diese Pflanzenfamilie gegeben und auch auf die wenig bekannte Problematik hingewiesen, dass diese Gewächse giftig sind, was in der Terraristik oft nicht berücksichtigt wird. In diesem zweiten Teil nun werden die terraristisch besonders interessanten kletternden Araceen vorgestellt.

Text und Fotos von Beat Akeret

In tropischen und subtropischen Regenwäldern findet man eine große Vielfalt kletternder Aronstabgewächse. Diese Pflanzen entfliehen dem Lichtmangel in Bodennähe, indem sie an Baumstämmen oder Felswänden in die Höhe ranken und so eine bessere Lichtversorgung erzielen. Für diese spezielle Lebensweise mussten die Pflanzen eine Reihe von Anpassungen entwickeln: So besitzen alle kletternden Araceen lange, rankenförmige Triebe. Spezielle Haftwurzeln fixieren die Ranken am Untergrund. Oftmals wachsen diese Wurzeln am Untergrund entlang bis zum Erdboden. Zusätzlich bilden manche Arten spezielle Luftwurzeln, die für die nötige

Wasser- und Nährstoffversorgung zuständig sind.

Eine Besonderheit mancher Kletter-Araceen, wie z. B. *Monstera dubia*, ist die Fähigkeit, bereits als Keimling einen Stützbaum zu finden. *Monstera dubia* bildet hierfür große, nährstoffreiche Samen. Keimt ein solcher, so erscheint kein konventioneller Keimling, sondern eine lange

Ranke, die auf der Bodenoberfläche in Richtung einer schattigen Stelle wächst. Man bezeichnet dieses Phänomen als „Skototropismus“. Sobald der junge Trieb auf den anvisierten Stamm trifft, beginnt er, daran hochzuranken. Erst hier werden Blätter gebildet. Zunächst sind diese recht klein und cordat, d. h. breit rundlich-herzförmig. Sie schmiegen sich eng an die Unterlage. Klettert die Pflanze den Stamm hoch, werden die Blätter größer, während die Form zunächst fast unverändert bleibt.

Mit zunehmender Höhe vergrößert sich die Blattfläche, die Blätter werden länglicher und asymmetrisch, mit nach unten gerichteter Blattspitze. Außerdem stehen sie nun vom Stamm des Stützbaumes ab. Sobald die Pflanze ausgewachsen ist, verändert sie ihre Blattform und -größe grundlegend: Es entstehen sogenannte „Fensterblätter“. Diese besitzen eine am Rand meist tief eingeschlitzte Blattspreite mit mehr oder weniger großen Löchern. Außerdem besitzen die Blätter einen langen, recht steifen Blattstiel. Mit der Blattform ändert sich häufig auch die Blattfarbe: Sind die jungen Blätter hellgrün und türkis gemustert, werden die großen Fensterblätter einfarbig dunkelgrün. Vermehrt man *Monstera dubia* bereits als Jungpflanze vegetativ, bleiben die Stecklinge in der Jugendform, was im Zimmerterrarium fast immer der Fall ist. Ähnliche Wechsel der Blattform und z. T. auch -farbe kennt man auch von diversen anderen Kletter-Araceen. Eine ganze Reihe kletternder Aronstabgewächse sind beliebte Zimmer- bzw. Terrarienpflanzen. Wer in Fachforen für Terrarienpflanzen sucht, stößt immer wieder

auf die Namen von zwei Kletter-Araceen, die als besonders anspruchslos und robust gelten. Es ist dies einerseits der Kletternde Baumfreund (*Philodendron scandens*) sowie die Efeutute (*Epipremnum aureum*).

Baumfreund (*Philodendron*)

Philodendron scandens stammt aus den tropischen Regenwäldern Mittelamerikas und der Karibik. Die Art gehört seit Jahrzehnten zum Standard-Zimmerpflanzensortiment und ist fast in jedem Pflanzenshop erhältlich. Im Terrarium kann nur die relativ kleinblättrige Jugendform kultiviert werden. Diese besitzt herzförmige Blätter mit einer markanten Tropfspitze. Der Kletternde Baumfreund ist ausgesprochen wüchsig und rankt mit Hilfe seiner Haftwurzeln an Stämmen und der Terrariennrückwand hoch. Man muss die Pflanzen deshalb regelmäßig zurückschneiden. Von Terrarientieren heruntergerissene Triebe werden schnell ersetzt. Man kann abgebrochene Stängel einfach in feuchtes Bodensubstrat stecken, wo sie Wurzeln schlagen und neue Triebe bilden. *Philodendron scandens* bevorzugt Temperaturen zwischen

20 und 30 °C, nachts sollte das Thermometer nicht unter 14 °C fallen. Wichtig ist eine mäßige bis hohe Luftfeuchtigkeit. In trockener Luft sterben die Blattspitzen ab. Im Vergleich zu anderen Araceen ist *P. scandens* nur schwach giftig (Toxizitätsindex +). Der Pflanzensaft kann Hautreizungen und allergische Reaktionen hervorrufen (ROTH et al. 2012).

Sehr ähnlich wie *P. scandens* ist *P. melanochrysum* (= *P. andreanum*) aus Kolumbien. Auch diese Art eignet sich sehr gut als Terrarienpflanze. Im Gegensatz zu den glänzend dunkelgrünen Blättern von *P. scandens* besitzt *P. melanochrysum* dunkelbronzegrüne Blätter mit hellen Blattrippen und einer samtartigen Oberfläche. Die Ansprüche der beiden Arten sind ähnlich, wobei *P. melanochrysum* allerdings mehr Licht benötigt und etwas weniger schnell wächst.

Die Gattung *Philodendron* umfasst noch eine große Anzahl weiterer Arten, von denen die meisten allerdings deutlich größere Blätter bilden als *P. scandens* und *P. melanochrysum*. Die großblättrigen Arten benötigen deshalb deutlich mehr Platz,



Philodendron elegans aus dem tropischen Südamerika ist eine robuste Kletter-Aracee für große Regenwaldterrarien

Mit Farnen, *Cissis discolor* und *Scindapsus pictus* bepflanzt Regenwaldterrarium für Nackenstachler (*Acanthosaura armata*)





sodass sie zur Bepflanzung kleiner Terrarien nicht geeignet sind. In Großterrarien können etwa *P. bipennifolium*, *P. elegans*, *P. erubescens* oder *P. sagittifolium* ausgesprochen attraktive Schaupflanzen sein.

Efeututen (*Epipremnum* und *Scindapsus*)

Die Efeutute (*Epipremnum aureum*; oft auch als *E. pinnatum* oder *Scindapsus aureus* bezeichnet) ist ein Aronstabgewächs von den Salomonen nordöstlich von Australien. Mittlerweile ist die Art allerdings als Zier- und Gartenpflanze in den Tropen weltweit verbreitet. *Epipremnum aureum* ist wie *P. scandens* eine Pflanze aus dem Standardsortiment. Meist wird die grün und gelb marmorierte Kulturvariante verkauft. Die einfarbig grüne Naturform ist dagegen im Handel deutlich schwieriger zu finden.

Es gibt kaum eine unverwüstlichere Terrariumpflanze als die Efeutute. Solange sie ausreichend feucht und relativ warm kultiviert wird, kommt sie selbst mit widrigsten Bedingungen zurecht, wie mäßiger Beleuchtung oder Terrarientieren, die sie unsanft behandeln. Bietet man *E. aureum* im Tropenterrarium ausreichend Licht, bildet sie Blätter, die deutlich größer werden als diejenigen der üblichen Jungpflanzen.

In der Altersform (ab 10 m Höhe) bildet *E. aureum* Blätter mit einer Länge von 75 cm (RÜCKER 1998). Die Vermehrung mittels Blattstecklingen ist ausgesprochen einfach, sodass man abgerissene oder abgebrochene Triebe leicht wieder zu einer neuen Pflanze heranziehen kann.

Ebenfalls gut zur Bepflanzung von Regenwaldterrarien geeignet, wenn auch nicht so schnellwüchsig wie *E. aureum*, ist *Scindapsus pictus* aus Südostasien. Auch bei dieser Pflanze wird meist nur die kleinblättrige Jugendform kultiviert. *Scindapsus pictus* ist eine Kletterpflanze, die sich ebenfalls hervorragend für das tropische Regenwaldterrarium eignet. Allerdings ist sie deutlich empfindlicher als *E. aureum* und benötigt mehr Licht, sodass auf eine gute Beleuchtung zu achten ist. Außerdem muss eine hohe Luftfeuchtigkeit gewährleistet sein, aber ohne dass Staunässe entsteht. Bei ständig nassen Bedingungen siedeln sich auf den Blättern von *S. pictus* leicht Grünalgen an, welche die Blätter unnötig abschatten. Gemäß ROTH et al. (2012) sind



Epipremnum pinnatum aus den Regenwäldern Südostasiens wird oft mit dem südamerikanischen Fensterblatt *Monstera deliciosa* verwechselt

E. aureum und *S. pictus* nur mäßig giftig (Toxizitätsindex +). Der Kontakt mit Pflanzensaft kann zu Hautreizungen führen.

Fensterblätter (*Monstera*)

Eine weitere, sehr interessante Araceen-Gattung mit rund 22 Arten ist *Monstera*. Als Zimmerpflanze allgemein bekannt und mit seinen großen (bis 1 m Durchmesser), geschlitzten und durchlöcherten Blättern sowie den langen bis fingerdicken Luftwurzeln sehr auffällig, eignet sich das köstliche Fensterblatt (*M. deliciosa*) nur für riesige Großterrarien und Gewächshäuser. Nahe verwandt mit *M. deliciosa*, aber etwas kleiner ist *M. friedrichsthali*. Bei dieser Art besitzen die Blätter ebenfalls große Löcher. Im Gegensatz zu *M. deliciosa* ist der Blattrand aber nicht geschlitzt, sondern ganzrandig. Außerdem haben die Blätter von *M. friedrichsthali* einen Durchmesser von nur rund 20 cm. Recht ähnlich sind die Blätter von *M. obliqua* (= *M. expilata*). Auch diese sind ganzrandig mit einer stark durchlöcherten Blattspreite. Allerdings sind sie etwas länger und schmäler als bei *M. friedrichsthali*. Beide Arten benötigen eine hohe Luftfeuchtigkeit und Temperaturen zwischen 22 und 30 °C. Recht empfindlich reagieren sie auf ein kaltes Bodensubstrat und Staunässe. Neben Wurzelfäulnis kann dies auch zu schwarzen Blatträndern führen.

Gemäß ROTH et al. (2012) gehört *M. deliciosa* zu den nur mäßig giftigen Araceen (Toxizitätsindex +).

Eine besonders hübsche *Monstera*-Art, deren kleinblättrige Jugendform selbst in mittelgroßen Terrarien gut kultiviert werden kann, ist *M. dubia*. Die Blätter der Jugendform dieser Art sind rundlich bis breit herzförmig mit einer dunkelgrünen und türkisfarbenen Marmorierung. Sie stehen wechselständig in kurzen Abständen links und rechts am Trieb und schmiegen sich wie große Schuppen dicht an die Unterlage. Aufgrund dieser besonderen Wuchsform zählt man *M. dubia* zu den sogenannten Schindel-Araceen. Im Internet wird sie entsprechend oft als „Shingle-Plant“ angeboten. In der Natur siedeln sich im schmalen Hohlraum zwischen den Blättern und dem Stamm des Stützbaumes oft Ameisen an, welche die Pflanze teilweise vor Schädlingen schützen. *Monstera dubia* wächst relativ langsam und wuchert nicht so stark wie manche anderen Kletter-Araceen, sodass man diese Pflanze auch nicht so häufig zurückschneiden muss, wie etwa *Philodendron scandens* oder *Epipremnum aureum*.

Rhaphidophora, *Pothos* und *Syngonium*

In der kleinblättrigen Jugendform oft mit *M. dubia* verwechselt und ebenfalls als

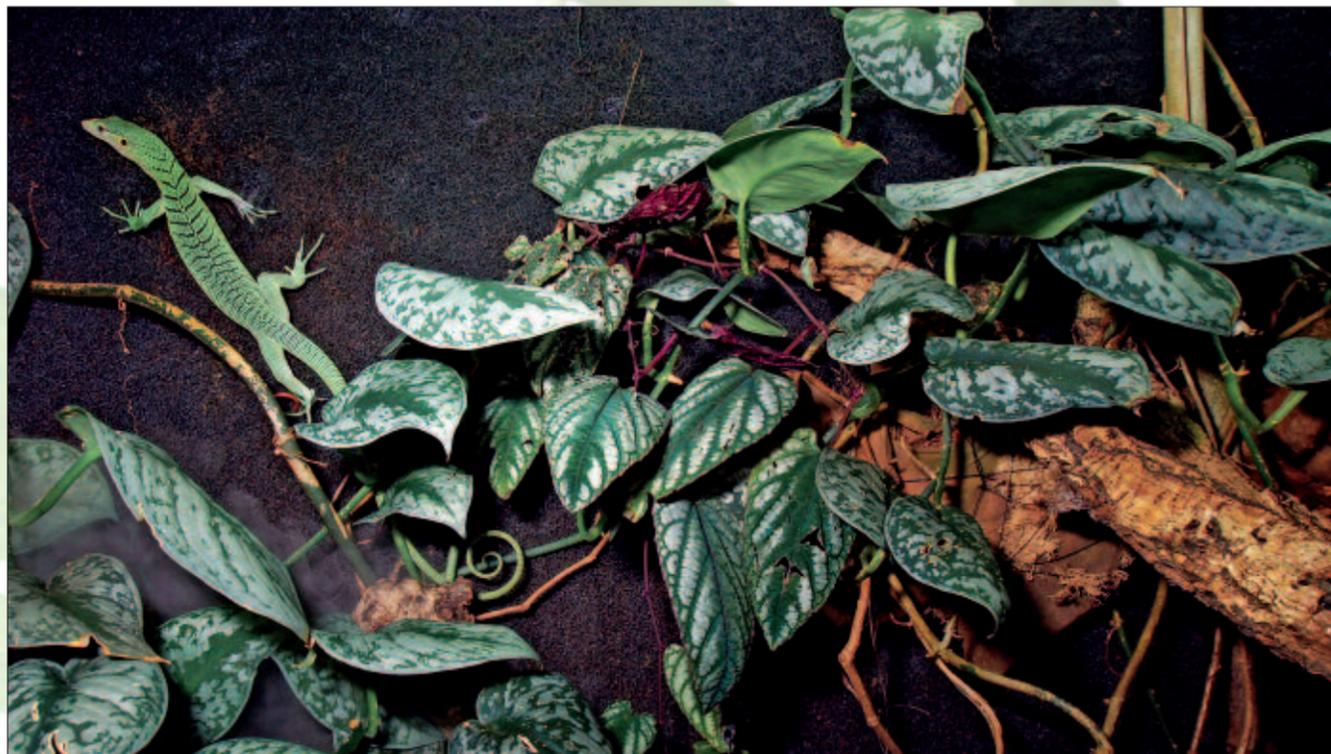


Monstera friedrichsthali ist ein Fensterblatt aus den tropischen Regenwäldern Lateinamerikas

Shingle-Plant im Handel, ist *Rhaphidophora cryptantha* aus Südostasien. Bei guter Beleuchtung wächst diese Pflanze in einem warm-feuchten Regenwaldterrarium gut, wenn auch langsam. Leider verschwindet mit zunehmendem Alter der Triebe die hübsche Marmorierung, und die Pflanze bildet einfarbig grüne Blätter. Für eine erfolgreiche Kultur ist neben einer guten Beleuchtung wichtig, dass sich die Triebe, wie bei *M. dubia*, an einem breiten Stamm oder an der Terrarienvordwand festhalten und daran hochklettern können. Als mögliches Unterscheidungsmerkmal zwischen jungen *M. dubia* und *R. cryptantha* kann man die Orientierung der Jugendformblätter heranziehen: Bei *M. dubia* zeigen die Blattspitzen in der Regel zum Boden, während sie bei *R. cryptantha* nach oben orientiert sind. Die rund 100 Arten der Gattung *Rhaphidophora* sind von Afrika über das tropische Asien bis nach Neuguinea und Nordaustralien verbreitet. Obwohl viele von ihnen interessante Terrariumpflanzen wären, sind sie im Pflanzenhandel kaum erhältlich. In botanischen Gärten werden aber oftmals einzelne Arten in Warmhäusern kultiviert. Wer nett danach fragt, kann von dort oftmals Stecklinge bekommen, die unter warm-feuchten Bedingungen meist problemlos wurzeln. Dass die Inhaltsstoffe mancher Araceen nicht einfach nur giftig

Von *Syngonium podophyllum* ist im Handel eine Vielzahl an Kulturvarianten mit oftmals bunt marmorierten Blättern erhältlich





Junge Blätter von *Rhaphidophora celatocaulis* sind rundlich zugespitzt, mit einem Durchmesser von wenigen Zentimetern. Mit zunehmendem Alter der Pflanze werden die Blätter größer und sind, wie an diesem ausgewachsenen Exemplar deutlich sichtbar, bis zur Mittelrippe eingeschlitzt.

Scindapsus pictus wächst hier zusammen mit *Cissus discolor* in einem Regenwaldterrarium für Smaragdwarane (*Varanus prasinus*)

sind, zeigt die Tatsache, dass ein Extrakt aus den Blättern von *R. decursiva* gegen die Erreger der Malaria wirksam sein soll. Ebenfalls aus Südostasien stammt eine attraktive Kletter-Arcee mit einer besonderen Blattform, deren Kultur im Terrarium allerdings deutlich anspruchsvoller ist als die der meisten anderen, oben erwähnten Arten. Es ist dies *Pothos scandens*. Diese Pflanze besitzt Blätter mit einer einfarbig grünen, zweigeteilten Blattspreite. Der kurze Blattstiel geht zunächst in eine schmale, lange, rechteckige Blattfläche über. Nach einer Einschnürung folgt dann der zweite, schmal-lanzettliche Teil der Blattspreite, der in

Zur Kultur in Terrarien geeignete Kletter-Arceen (AKERET 2015)

Art	Verbreitung
<i>Anthurium croatii</i>	Kolumbien–Bolivien, Brasilien
<i>Anthurium polyschistum</i>	Kolumbien–Nordperu
<i>Epipremnum pinnatum</i>	Salomonen
<i>Monstera deliciosa</i>	südl. Mexiko & Zentralamerika
<i>Monstera dubia</i>	Südostasien
<i>Monstera friedrichsthalii</i>	Panama–Brasilien
<i>Monstera obliqua</i>	Panama–Brasilien
<i>Philodendron bipennifolium</i>	südl. Brasilien
<i>Philodendron elegans</i>	Südamerika
<i>Philodendron erubescens</i>	Kolumbien
<i>Philodendron melanochrysum</i>	Kolumbien
<i>Philodendron pedatum</i>	Venezuela, Brasilien
<i>Philodendron scandens</i>	Mittelamerika, Karibik
<i>Philodendron xanadu</i>	Lateinamerika
<i>Pothos scandens</i>	Südostasien
<i>Rhaphidophora cryptantha</i>	Thailand, Malaysia, Borneo
<i>Rhaphidophora recursiva</i>	tropisches Asien
<i>Rhaphidophora tetrasperma</i>	Thailand, Malaysia
<i>Scindapsus pictus</i>	Südostasien
<i>Syngonium podophyllum</i>	Lateinamerika
<i>Syngonium wendlandii</i>	Lateinamerika

einer lang ausgezogenen Träufelspitze endet. Leider ist *Pothos* im Handel ebenfalls schwer erhältlich, sodass man sich diesbezüglich wiederum an botanische Gärten wenden muss. Als zusätzliche Schwierigkeit erwies sich bei mir, dass Stecklinge erheblich schwieriger zu bewurzeln sind, als es bei den meisten anderen Kletter-Arceen der Fall ist. Mit Hilfe von Bewurzelungshormonen könnten allenfalls bessere Ergebnisse erzielt werden, was ich allerdings noch nie ausprobiert habe. Wer sich für *Pothos* interessiert, sollte noch wissen, dass die Efeutute (*Epipremnum aureum*) früher als *Pothos aureus* bezeichnet wurde und unter diesem alten Namen weiterhin gelegentlich im Handel auftaucht. Mit echten *Pothos* hat die Efeutute aber nur wenig gemeinsam.

Als weitere Araceen-Gattung sei hier auch noch *Syngonium* erwähnt. Die mehr als 30 Arten sind in den tropischen Regenwäldern Lateinamerikas beheimatet. Es handelt sich hierbei um kriechende und kletternde Aronstabgewächse. Im Terrarium werden sie am besten als Ampel gezogen. Etwa indem man sie auf einem Epiphytenast in einen kaschierten Topf pflanzt. Oder man begrünt mit kriechenden Sorten den Boden. Im Handel sind insbesondere *S. podophyllum* und *S. wendlandii* sowie Kreuzungen untereinander bzw. mit anderen Arten erhältlich. Manche dieser Kultursorten wachsen horstig und klettern nicht. Neben Varianten mit mehr oder weniger einfarbigen Blättern sind auch solche mit grün marmorierten oder gelb-grün bzw. weiß-grün panaschierten Blättern im Handel. Besonders interessant bei *S. podophyllum* sind die man-

Pothos scandens erkennt man leicht anhand der charakteristisch pfeilförmigen Blätter



nigfaltigen Blattformen. Junge Pflanzen – wie sie meist im Terrarium gepflegt werden – bilden ungeteilte, breit-pfeilförmige Blätter. Mit zunehmendem Alter teilt sich die Blattspreite zunächst in mehrere Lappen und dann sogar in mehrere Teilblätter auf. Bei alten Pflanzen können so bis zu elffach geteilte Blätter ausgebildet werden (RÜCKER 1998).

Weitere kletternde Araceen finden sich in der Gattung *Anthurium*. Diese wird im dritten Teil dieser Artikel-Reihe in der nächsten REPTILIA (Nr. 115) behandelt.

Literatur online unter www.reptilia.de und am Ende des letzten Teils.

NTV

Bücher für Ihr Hobby

NEU



Pflanzen im Terrarium

B. Akeret

408 Seiten, über 1.200 Farbfotos
Format: 17,5 x 23,2 cm, Hardcover
2. überarbeitete und erweiterte Auflage
ISBN 978-3-86659-223-0
39,80 Euro